vergeblich unternommene Abstimmung über § 100 a der Handwerkervorlage und den Antrag Richter hiezu, betr. ortsübliche Bekanntmachung. Der Antrag wurde abgelehnt und der § 100 a in der Kommissionsfassung angenommen. Auch im weiteren Verlauf der Beratung über die einzelnen Artikel der Vorlage blieben stets die Kommissionsanträge Sieger. In einer kurzen, zweiten Sitzung wurde die Krankenversicherungsnovelle an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

* **Hamburg.** „Die Börsenhalle" meldet aus Athen: Die griechische Regierung habe eine Verbalnote an die Mächte gerichtet wegen der Vorschläge Edhem Paschas, die Friedensverhandlungen direkt zu führen. Die griechische Regierung gebe die Versicherung, daß sie weder den Wunsch noch die Absicht habe, direkt mit der Türkei zu verhandeln und bitte die Mächte dringend, den Lauf der Verhandlungen zu beschleunigen, weil die Türken mit der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten drohten. Ein offiziöser Zeitungsartikel besagt, daß England und Deutschland die Forderung der Türkei unterstützten, wonach in Thessalien die Grenze in dem Sinne berichtigt werden soll, daß der Türkei starke befestigte Stellungen im Gebirge zu gewähren seien.

Athen, 25. Mai. Die Führer der Kreter beauftragten Oberst Staikos, der griechischen Regierung ein Schriftstück zuzustellen, welches besagt, daß die Kreter auch nach dem Abzug der griechischen Truppen entschlossen seien, auf die Vereinigung mit dem Mutterlande hinzuwirken. Indessen würden sie sich, ehe sie eine Entscheidung träfen, an die griechische Regierung wenden, um Instruktionen zu erhalten, die den nationalen Interessen entsprächen.

Süd-Afrika.

Prätoria, 25. Mai. Die Agence Havas meldet: Bisher waren in der Kolonie Lourenzo-Marquez englische und transvaalische Gold- und Silbermünzen in großem Umfange im Umlauf. Am letzten Samstag nun wurde im Amtsblatt von Lourenzo-Marquez eine Verfügung veröffentlicht, wodurch vom 15. Tage der Veröffentlichung ab der Umlauf von fremden Silbermünzen verboten wird. Dem Anscheine nach hat der ungesetzliche Handel mit fremdem geprägtem Geld eine Entwertung der portugiesischen Münzen herbeigeführt.

Verschiedenes.

* In **Hessigheim** wurden letzten Freitag, 21. Mai, schon reife Erdbeeren gepflückt.

c **Hagelloch.** (Bierstreik.) Ein Bierstreik ist wohl etwas seltenes, kam aber in hiesiger Gemeinde schon zweimal vor. Gegenwärtig streiken die Bürger, weil die Wirte fernerhin den Schoppen Bier nicht mehr um 10 Pfg., sondern um 12 Pfg. ausschenken wollen. Die Bürger trinken nun Sonntags ihr Bier auf einer Wiese, wo Tische aufgeschlagen sind und der edle Gerstensaft zum Ankaufspreis verzapft wird.

* **Erlangen.** Der Professor der Physiologie Isidor Rosenthal nahm kürzlich, wie dem „Reichsboten" gemeldet wird, in seinem Kolleg über Physiologie eine Vivisektion an einem Frosche vor, den er an ein kleines Holzkreuz hing. Bei der Erörterung sagte er dann: „Meine Herren, Sie sehen, dieser Frosch ist hier aufgehangen, wie Christus am Kreuze." Den Medizinern, die an manches gewöhnt sind, war dies doch ein wenig zu stark und sie ließen es sich nicht nehmen, durch lautes Scharren ihr Mißfallen zu bekunden. Wie es heißt, soll die Burschenschaft Bubenruthia beabsichtigen, sich in dieser Angelegenheit an den akademischen Senat zu wenden.

* **Wie aus Danzig** gemeldet wird, ist ein Marineschreiber der 4. Torpedodivision mit 29 000 Mark durchgebrannt.

* **Mord.** In Leisersdorf (Schlesien) ermordete die Arbeiterin Bachwart ihren 3jährigen Sohn durch Erdrosseln und verletzte ihre 9jährige Tochter in lebensgefährlicher Weise mit der Sense.

* **Auf der Bühne erschossen** wurde gestern nachmittag in Weißensee von ihrem eigenen Bruder eine Artistin, die sich gemeinsam mit diesem im Kunstschießen produzierte. Das unglückliche Mädchen, welches im Alter von 22. Jahren stand, wirkte bei den Produktionen ihres Bruders, eines sehr geschätzten Kunstschützen, insofern mit, als sie die Zielobjekte, welche jener herunterschoß, in der Hand oder gar auf dem Kopfe trug. Das Geschwisterpaar, welches den bürgerlichen Namen Krüger trägt, hatte schon mehrere Nummern seines umfangreichen Programms unter dem großen Beifall des Publikums absolviert, und Krüger hatte schon mittels der sogenannten Spiegelschüsse — das sind Schüsse, bei denen der Schütze rückwärts über die Schulter schießt, da er das Ziel in einem Spiegel sieht — seiner Schwester alle mögliche Gegenstände aus den Händen, von den Schultern und vom Kopfe geschossen, und wollte noch als Schlußnummer den „Tellschuß" machen, das heißt, eine Glaskugel vom Kopfe treffen. Er lud zu diesem Zweck eine lange Reiterpistole mit einer großkalibrigen scharfen Patrone, legte das Gewehr rückwärts über die Schulter und drückte, nachdem er im Spiegel sein Ziel gefunden zu haben glaubte, ab. — In demselben Augenblick stürzte seine Schwester mit einem Schrei zusammen. Die Kugel hatte sie in den Mund getroffen und war hinter wieder zum Halse herausgegangen. Eine unbeschreibliche Aufregung bemächtigte sich des Publikums. Von allen Seiten drängte man auf die Bühne, wo der unglückliche Schütze, ein Bild der Verzweiflung, neben seiner sterbenden Schwester kniete. Ein Arzt war sofort zur Stelle, er konnte jedoch nicht helfen, und nach wenigen Minuten verschied das junge Mädchen.

Kunstnotiz.

)(**Backnang,** 26. Mai. Theater. Von unserer strebsamen und thätigen Direktion ist den hiesigen und auswärtigen Theaterfreunden für morgen Donnerstag abend ein großer Kunstgenuß in Aussicht gestellt. „Das Barfüßle" oder: „Die Endringer Hochzeit" kommt zur Aufführung. Dieses gute Stück wird gewiß das Interesse des Publikums veranlassen und wird ferner durch seinen guten und lebenswahren Inhalt nicht allein unterhalten, sondern auch nach jeder Hinsicht befriedigen, „Das Barfüßle" behauptet seit Jahrzehnten die weltbedeutenden Bretter und wird sie noch länger beherrschen. Daß das Stück im Sinne des Verfassers zur Darstellung kommt, dürfen wir nach den bisherigen Leistungen der Gesellschaft versichert sein! Die Rollen sind alle sehr gut besetzt; die Titelrolle liegt in den Händen der Frau Luise Feigel! Also für morgen sei die Parole: „Das Barfüßle!"

Handel und Verkehr.

* **Backnang,** 26. Mai. Der hiesige Gasthof z. Engel, welchen die Freih. v. Holtz'sche Brauerei in Alfdorf inne hatte, wurde um die Kaufsumme von 100 000 M. von Herrn W. Raff aus Stuttgart erworben.

* **Von der Tauber.** Das Schälen und Trocknen der Eichen- und Glanzrinden hat begonnen und war das Wetter hiezu günstig. Die Nachfrage ist noch nicht lebhaft. Einzelne kleinere Posten Glanzrinde wurden zwischen 3.60 bis 3.90 M. per Zentner von Gerbern aufgekauft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 24. Mai. Infolge der wärmeren Witterung war in der letzten Woche die Stimmung für Weizen eine ruhige, obwohl in den Preisen eine nennenswerte Aenderung nicht eingetreten ist. Die Vorräte an Weizen im In- und Ausland sind klein, während sich großer Bedarf hierin zeigt. Die Landmärkte zeigen keine Veränderung gegen die Vorwoche.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 17 M. bis 17 M. 25 Pf., bayer. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Ulka 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Sagoneka 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Rostoff Ajima 17 M. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Rumän. 18 M. bis 19 M., Amerik. 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Walla-Walla 18 M. 75 Pf., Kernen Oberländer 18 M. 25 Pf., Dinkel gering 10 M., gut 12 M., Roggen russ. 14 M. bis 14 M. 25 Pf., Haber württ. 13 M. bis 14 M. 70 Pf., russ. 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 70 Pf., Mais Mixed 9 M. 30 Pf., Laplata gesund 9 M. 50 Pf., beschädigt 8 M 75 Pf. bis 9 M. 25 Pf.

Kath. Gottesdienst in Backnang.

Christi Himmelfahrt, — Donnerstag den 27. Mai.
8/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Vesper.
Beichtgelegenheit: Mittwoch von 3 Uhr und am Feste von morgens 7 Uhr an.

Gestorben:

In Stuttgart: Jules Janin, Kaufmann. Julie Salzer, geb. Sengel, Doktors Wittwe. P. Kühner, geb. Appenzeller. — Luise Strecker, Schullehrers Gattin, Asfalterbach. Otto Geiger, Professoratskandidat, Reutlingen. Bertha Stahl, Hord. Fr. Wöhrle, Flaschnermstr., Schorndorf. Chr. Herz, Bäckers Wwe., Schorndorf. L. Miller, Apothekers Wwe., Langenau. Robert Diezsch, Kaufmann, Waldenburg in Sachsen-Stuttgart. Karl Dettinger, Fabrikant, Plochingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 27. Mai.

Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach bewölktes und auch zu vereinzelten gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 26. Mai. Das Neueste auf dem Gebiete der Fahrradindustrie ist zur Zeit in den Stuttgarter Straßen zu sehen, nämlich ein Zweirad, das von einem an dessen Hinterseite angebrachten Motor getrieben wird, so daß der darauf Sitzende bloß mit der Lenkstange beschäftigt ist und mühelos in schnellem Tempo vorwärts kommt. Hübsch sieht das Zweirad gerade nicht aus, aber praktisch mag es sein.

Berlin, 26. Mai. Die Morgenblätter melden aus Brüssel: Bei der Bank de Bruxelles ist ein Individuum verhaftet worden, das in Abwesenheit des Bankdirektors einen gefälschten Check von 23 000 Fr. präsentierte. Eine im Besitz des Verhafteten befindliche große Zahl falscher Checks, wovon mehrere auf 100 000 Francs lauteten und auf Berliner, Wiener und Pariser Banken ausgestellt waren, ist beschlagnahmt worden.

Gran, 26. Mai. Die Donau steigt fortwährend. Auf den oberen Donauinseln und bei den Ortschaften Nougsa und Nano hat der Strom bereits die Saaten überschwemmt. Das Steigen des Granflusses verursacht bedeutenden Schaden.

Im Sturm vereint.

Von Anna Mayer-Bergwald.

(Fortsetzung.)

„Das Deandl is furt!" rief sie, ihre Füße trugen sie kaum die Stiege hinunter, „du hast es auf'm G'wiss'n, Baua', wenn eahm was g'schiegt, du allon!"

„Meinethalb'n," schrie der Huber Sepp, „wenn's es so hab'n will, so is seine Sach', da soll schs nur schleuna (sich eilen) daß den Lump'n g'wiß no' dawischt!"

Die Stimme klang wild und rauh, dabei aber knüpfte der Bauer in innerer Angst seine Weste auf und zu und ging von Fenster zu Fenster, bange das Hagelwetter beobachtend. Wie es krachte und splitterte im Hochwald, als würden die Riesenfichten gleich dürrem Reisig geknickt, und drüben in Brixlegg da lärmte es, als stürze das ganze Dorf zusammen. Der Alpbach war ausgetreten, tobend riß er Felsblöcke und entwurzelte Bäume zu Thale, das Flußbett wild zu beiden Seiten aussprengend, die Muhre in Gärten, Straßen und Häuser schwemmend. Der Schreckensruf der Bewohner „Das Wasser kommt!" verhallte im Tosen der niederstürzenden Felstrümmer, im Heulen des Föhns; bei den Füßen wurden die schon zur Ruhe gebrachten Kinder aus ihren Betten gerissen, die Dorf- und Badebewohner retteten mit Mühe das eigene Leben.

Unter einem Höhlenvorsprung aber bei einer Felsschlucht im Alpbachthal stand Pauli und sah entsetzt auf das Treiben des entfesselten Wassers, eine volle Stunde mußte er an dem mangelhaft geschützten Platze aushalten. Nun rang sich ein letzter grellroter Strahl der untergehenden Sonne durchs Wolkenmeer, der Regen ließ nach, aber schaudernd beobachtete er jetzt drüben an den Berghängen den Abrutsch der Wiesen, als sei die Erde vulkanisch unterwühlt, so flogen die Rasenstücke von der Höhe. Doch was war das! — bewegte sich da unten nicht eine Gestalt über den schwankenden Brückensteg, der vom Anprall des Wassers zitternd schon längst Einsturz drohte, nur durch seinen hochgespannten Bogen noch nicht von den Steintrümmern fortgerissen wurde? Der Angstschrei erstickte in Paulis Kehle als er Broni erkannte. Mit einer Hand das Lodentuch über der Brust festhaltend, half sie sich mit der andern wie traumwandelnd am Geländer weiter, — kaum hatte sie den ersten Fuß auf den Felssteig angesetzt und wie instinktiv das Latschengestrüppe dort erfaßt, da brach der Steg krachend zusammen, ein aufbäumender Balken traf schwer des Mädchens linken Fuß, dann sank es ohnmächtig zu Boden. Das alles geschah in einer Sekunde, Paulis Angstschrei hatte sich gelöst, aber er verhallte ungehört. Wie er die steile Felswand herabkam — auf seinen Füßen oder durch ein Wunder, er wußte es nicht, und doch wurde ihm die Spanne Zeit zur Ewigkeit, bis er zu Bronis Füßen kniete. Der Sturm schien ihm sein Glück nochmals abringen zu wollen, mit neuem Groll donnerte seine Stimme durch die Felsschlucht, Pauli hörte sie nicht. Auf seinen Schoß gebettet lag der Kopf des geliebten Mädchens, dann riß er die leblose Gestalt wie verzweifelt an seine Brust, indem er sie im Liebesschmerz mit allen zärtlichen Namen rief, um sie zu erwecken.

Endlich regte sich die Hand, ein leises Zucken der farblosen Lippen, und Broni schlug die Augen auf.

Wie er ihren Kopf in die arbeitsharten, groben Hände so zärtlich einschloß, wie tief er seine feuchten Augen in die ihren tauchte, es lag eine Welt in diesem Blick.

„Pauli!" flüsterte sie wie verklärt und wollte sich aufrichten, mit schmerzlichem Zucken aber sank sie zurück und deutete stumm auf den sinken Fuß. Unterhalb des Schuhes drang Blut hervor. Erschrocken beugte sich Pauli über ihre Gestalt, nachdem er ihr eine sichere Lage gegeben hatte, und nahm vorsichtig den Schuh herunter. Eine tiefe Wunde klaffte am Knöchel, welcher mitverletzt schien.

„Arm's Deandl!" flüsterte er, die Wunde mit einem wassergetränkten Tuch auswaschend, und notdürftig verbindend, „und alles z'weg'n meinter!"

„Bin i dödt (doch) no lebendig!" lächelte sie matt, alle Kräfte aufbietend, da sie zu Tode erschöpft war.

„Was hast dir denn denkt, Bronerl, daß d' mir nachgehst bei an söllan (solchem) Weda, und wie hast denn wiss'n können, wo aus ich geh'!"

„I waar furtgangen bis ans End' der Welt, Pauli, und da hätt' i di dödt amal find'n müass'n?!

Er legte ihren Kopf an seine Brust, die dunklen Flechten, die das ovale, schöne Gesicht sonst einrahmten, hatten sich im Sturme aufgelöst und fielen schwer über die Brust.

„So viel liab hast mi, Bronerl?!" Wie seine Stimme bebte.

Sie nickte lächelnd. „Du aba bist glei' bavo', ohne Pfiat Gott für dei arm's Deandl!" sagte sie, vorwurfsvoll zu ihm aufschauend.

„Wenn mi' dei' Datta wie 't 'n Lump'n aufft g'jagt hat!" grollte Pauli jetzt auf. Beschwichtigend fuhr sie über sein krauses, schwarzes Haar, sein Körper zitterte vor Erregung im Zurückdenken an das Geschehene.

(Schluß folgt.)

* **In der Menagerie.** Der kleine Max (im Elephantenhause): „Papa, ist das das Tier, das aus einer Mücke gemacht wird?"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 84. Freitag den 28. Mai 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — **Die Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder zwölf Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
2) vollkommen gesund und körperlich erstarkt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichen Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche ein Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die **Aufnahmeprüfung bestanden haben**, werden die **6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche** aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hiefür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Taglohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis **Samstag den 26. Juni d. J.**, schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am **Montag, den 5. Juli d. Js., vormittags 7 Uhr**, hier einzufinden.

Hohenheim, den 15. Mai 1897.

K. Institutsdirektion. Strebel.

Königl. Ortsschulinspektoraten

zur Kenntnisnahme und weiteren Mitteilung, daß die

Konferenzen

in folgender Weise gehalten werden:

1) für den unteren Sprengel in **Großaspach, Dienstag den 8. Juni, vormittags 9 Uhr** mit Lehrprobe über ein Märchen, Vortrag über wichtige Punkte des Turnunterrichts,
2) für den oberen Sprengel in **Murrhardt, Mittwoch den 9. Juni, vormittags 9 Uhr**, mit Turnlehrprobe, sowie Referat über die Einrichtung des Stundenplans.

Beidemal: Beginn in der Kirche; Gesang von Bühler—Dölker (mitzubringen) Nr. 26 und 36; Bericht und Wünsche betr. Lesegesellschaft (Einzug der Beiträge) Besprechung des letzten Aufsatzthemas (Rechte des Elternhauses an die Schule).

Backnang, den 28. Mai 1897.

K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

Backnang.

Gras-Verkauf.

Samstag den 29. Mai wird der Gras-Ertrag vom Schulhausgarten Turnplatzgarten und der Thauswiese (früher Gläser—Weimar) verkauft.

Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr beim neuen Schulhaus.

Stadtpflege.

Chilisalpeter

empfiehlt billigst

E. Reutter a. Markt.

Sulzbach.

Chilisalpeter

empfiehlt billigst

Eb. Wintermantel.

Kirchenbarhof.

Pferd-Verkauf.

Ein kräftiges Rassepferd, Braunwallach, 3jährig, 168 cm groß, ein- und zweispännig gut eingeführt, verkauft unter jeder verlangten Garantie

J. Kübler.

Reichenberg.

Eine schöne, großträchtige

Kuh,

Gelbscheck, gut im Nutzen, in 14 Tagen Zeit aus, setzt dem Verkauf aus

G. Layer.

Ebersberg.

Schleifsteine,

beste Qualität, in allen Dimensionen, tauglich zu Fein- oder Grobschliff, auf Bestellung stets zu haben bei

Steinbruchbesitzer **Ruppmann.**

Unterweißach.

Montag den 31. Mai wird

Magsamen

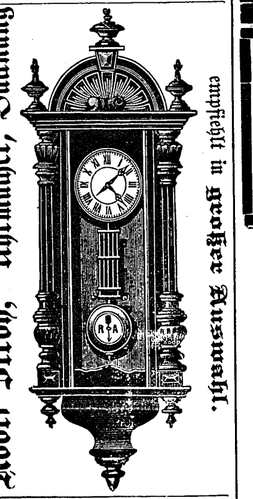
geschlagen. **Fr. Klotz.**

Bilder,

gerahmt u. ungerahmt,

empfiehlt in großer Auswahl

J. Rath beim Engel.



Adolf Stroh, Uhrmacher, Backnang

empfiehlt in großer Auswahl.

Milch

ist zu haben in

Wolf's Kunstmühle.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Juni

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Strohhüte

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ferd. Kapphan.

Stuttgarter Lebensversicherungs- & Ersparnisbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser bewährten Anstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Lebens- und Aussteuer- (Kinder-) Versicherungen Verleihung von Hypotheken unter den günstigsten Bedingungen.

Zu jeder Auskunft erbietet sich

Oberlehrer **Fauth.**

Die beste und wirksamste Seife für **Wäsche jeder Art** ist die **Haushaltungs-Seife** Marke Schildkröte

Macht die Wäsche blendend weiss, ohne dieselbe zu greifen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benützung.

Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In **Backnang** bei **G. Wildermuth, F. Uebelmesser, Ernst Haag, L. Höchel;** in **Sulzbach** bei **G. Gelbing;** in **Unterweißach** bei **W. Beckert, C. A. Stütz;** in **Großaspach** bei **L. Hölderlin, Ernst Fürst. M.**

Einrahmungen von Bildern jeder Art
billigst.
G. Albrecht
Buchbinder.

Großaspach. Ein tüchtiger, solider
Möbelschreiner
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Tränkle, Möbelschreinerei.

2 Arbeiter
sucht
G. Beerwart, Schuhmacher.

Nach Stuttgart wird in eine kinderlose Beamtenfamilie auf 1. Juli ein braves, solides
Mädchen
gesucht, das gut bürgerlich kochen und sonstige Haushaltungsgeschäfte besorgen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres bei
Frau Conditor **Gebhardt.**

Ein junger, geordneter
Bursche,
der ein Pferd und zwei Stück Rindvieh zu versorgen hätte, findet für sofort oder später bei gutem Lohn Stelle.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Mineralbad Rietenau
Eröffnung mit Konzert
am Sonntag den 30. d. M.
bei guter Witterung, wo höflichst einladet
H. Wagner.

Sonnenschirme
für Damen und Herren werden zu dem nämlichen billigen Preis abgegeben, wie solche von einer Stuttgarter Firma angeboten werden.
Wilh. Maier, Schirmgeschäft
hinter dem Gasthof zur Post und Sulzbacherstraße Nr. 9.

RUDOLF MOSSE
Grösste Annoncen-Expedition,
Stuttgart, Königstr. 33
übernimmt Annoncen-Aufträge für **alle Zeitungen, Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.** zur sorgfältigsten und schnellsten Ausführung, liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckt mässige, geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst **u. gewährvorteilhafteste Bedingungen. Insertionstarife kostenfrei.**
Aufträge von **Backnang und Umgebung** werden entgegengenommen und prompt ausgeführt durch meinen Vertreter
J. Rath, Buchhandlung, Backnang.

Landweine,
rot und weiß, empfiehlt bei Abnahme von 20 Liter an zu den billigsten Preisen
Kunberger.

Backnang.
Militär- **Verein.**
Samstag abend 8 Uhr
Monats-Versammlung
im **Lokal** (Metzger **Holzwarth**).
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Theater in Backnang.
Im Saale zum Engel.
Sonntag den 30. Mai
zwei Vorstellungen.
Abends 8¼ Uhr mit Streichmusik
Neu in Szene gesetzt!
Mit glänzender Ausstattung!
Das Käthchen v. Heilbronn
oder
der Traum in der Sylvesternacht.
Großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel, genannt **das heimliche Gericht** in 1 Akt von Heinrich v. Kleist, für die Bühne neu bearbeitet von Holbein.
Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen:
Volks- und Kindervorstellung
Aschenbrödel
oder der gläserne Pantoffel.
Mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch
ergb. **Karl Feigel.**

Vom Landtag.

137. Sitzung, 25. Mai. (Schluß). Ministerpräs. Frhr. v. Mittnacht: Der Vorredner habe das Statsschema und die Zahlen des Etats sehr eingehend behandelt. Die Verhältnisse seien als sehr befriedigend anzusehen. Die Rechnungsergebnisse pro 1896/97 seien gleichfalls günstig. Der Reinertrag für dieses Jahr beträgt über 17 Millionen Mark, nach Verzinsung der Eisenbahnschuld bleiben noch übrig ca. 400 000 Mark. Die finanzielle Lage der Eisenbahnen habe sich also sehr wesentlich gebessert, was von der Verkehrssteigerung herkomme. Der Verkehr bleibe sich nicht immer gleich, sondern sei stets Schwankungen unterworfen. Der Minister giebt sodann einen Ueberblick über die finanziellen Ergebnisse in anderen Staaten. Andere Staaten machen mit ihren Eisenbahnen noch bessere Geschäfte. Eine allgemeine Verbilligung der Tarife, wie sie die Reformer verlangen, würde ganz zweifellos 2—3 Millionen Mindereinnahmen ergeben. Die Herabsetzung der Gütertarife sei übrigens wichtiger, als diejenige der Personentarife, und bezüglich der ersteren müsse Württemberg den anderen Staaten sich anschließen. Da könne jedenfalls Württemberg nicht auch gleichzeitig die Personentarife herabsetzen. Eine thunlichste Vereinfachung der Personentarife strebt auch die Regierung an, Württemberg kann aber hier nicht einseitig vorgehen. Redner giebt einen Ueberblick über die Einnahmen aus Landeskarten, Arbeiterkarten, Fahrscheinheften 2c. Die Landeskarten werden beibehalten werden, eine Ausdehnung dieses Systems ist zur Zeit nicht beabsichtigt. Die badischen Kilometerhefte werden gleichfalls nicht eingeführt werden, da dieses System verschiedene Nachteile im Gefolge habe. Auf den Nahverkehr werde seitens der Eisenbahnverwaltung die größte Rücksicht genommen. Die Tarife werden hier noch herabzusetzen sein, deshalb bestrebe man sich jetzt schon, den Betrieb billig zu gestalten. Es werde noch dazu kommen, daß die Tagen auf Haupt- und Nebenbahnen gleichgestellt werden, zur Zeit aber noch nicht. Der Reservefond, den der Berichterstatter verlangt hat, hat in einem Gesetzentwurf bereits Aufnahme gefunden. Die Anordnung der Sperre auf dem Stuttgarter Bahnhof hat der Minister genehmigt im Interesse der Ordnung.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 25. Mai. Den aus England eingegangenen Nachrichten zufolge haben Ihre Majestäten der König und die Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline in den letzten Tagen Ihrer Königlichen Hoheiten dem Herzoge und der Herzogin von Teck in White-Lodge einen Besuch abgestattet. Auch machten Allerhöchstdieselben mit Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin von Albany einen Ausflug nach London, wo die Königin, die Herzogin und Prinzessin Pauline die Sehenswürdigkeiten, insbesondere Tower und St. Pauls-Kathedrale 2c. besichtigten, während der König mit seiner Königl. Hoheit dem Prinzen von Wales den Rennen in Gatwick anwohnte. Nach denselben machten Ihre Majestäten mit Prinzessin Pauline Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Wales im Marlborough-Hause einen Besuch. Auch Windsor wurde von Allerhöchstdenselben besucht und Schloß und Park daselbst aufs eingehendste besichtigt. Eine Begegnung mit Ihrer Majestät der Königin von England selbst war unmöglich, da Allerhöchstdieselbe Sich zur Zeit in Schottland befindet.

* **Backnang**, 28. Mai. Das gestrige Himmelfahrtsfest wurde besonders auch von hiesigen Vereinen benützt, um größere oder kürzere Touren in der Umgegend auszuführen. — Heute früh weht wieder ein Nordwestwind, der kaum als ein „Mailüftert" bezeichnet werden kann.

* **Backnang.** Altertumsverein. Am Mittwoch nachmittag fand hier eine Versammlung des Altertumsverein für den Murrgau statt, zu welcher sich auch aus dem Marbacher Oberamt mehrere Mitglieder einfanden. Programmgemäß fand um 2 Uhr Sammlung in dem an der Erbsteterstraße (beim Bahnhof) neuerbauten Altertumskabinett statt, um das neue eigene Lokal in Augenschein zu nehmen. Erfreulicherweise hörte man nur eine Stimme des Lobes über Zweckmäßigkeit und die praktische Unterbringung der reichen Sammlung. Um 3 Uhr begaben sich sämtliche Herren in das nahe gelegene Café Härlin, um dort der weiteren Tagesordnung entgegenzusehen. Der Vereinsvorstand, Herr Oberamtsbaumeister Hämmerle eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache:

Hochgeehrteste Versammlung! Indem ich Sie alle freundlich begrüße und herzlich willkommen heiße, möchte ich Ihnen gleich mitteilen, daß der Zweck unserer heutigen Versammlung zunächst der offiziellen Eröffnung unserer Sammlung im neuen Heim durch gemeinsamen Besuch galt. Der weitere und wohl der Hauptzweck ist, einem durch den unerforschlichen Ratschluß Gottes auch unserem Verein entrissenen Manne, der Hauptsäule und dem Hauptförderer und Hauptträger unserer Vereinsinteressen, aus Liebe und Dankbarkeit ein Denkmal zu setzen und ihm auch von dieser Stelle aus einen Nachruf zu halten. Am offenen Grabe des Herrn Dekan Klemm verblieb in bescheidener Zurückhaltung eine offizielle Kundgebung seitens des Vereins, da der Reden und Ehrungen ohnehin so viele waren. Nun meine Herren, was Herr Dekan Klemm, einer der verdientesten Forscher unseres engeren und weiteren Vaterlandes auf dem vielseitigen Gebiete der Altertumskunde, unserem immer noch jungen, kaum den Windeln entwachsenen Verein war, brauche ich Ihnen allen nicht besonders zu sagen. Doch ziemt es sich, dem Manne, der in ganz Württemberg und weiter über unsere Landesgrenze hinaus als äußerst produktiver Forscher bekannt ist und dem von den höchsten Landesstellen aus der gebührende Dank dargebracht wird, daß diesem Manne, der unseren Verein eigentlich aus der Taufe gehoben hat, von dieser Stelle aus der wärmste und ich darf wohl sagen der tiefempfundenste Dank dargebracht wird. — Ich möchte nun ganz kurz aufzählen, was der für uns, wie für seine Familie und sein Hauptamt zu früh Verstorbene für unseren Verein in litterarischer Beziehung geleistet hat. Die erste sehr wertvolle Leistung für unsern Verein datiert schon vom Jahre 1885. Im Sommer 1885 erhielt der Ausschuß unseres Vereins von dem damaligen Diakonus A. Klemm in Geislingen ein Manuskript, betitelt „Altertumsstudien entlang der Murrthalbahn", welches folgendermaßen beginnt: Die Gründung eines Altertumsvereins für das Murrthal und Umgebung giebt mir die erwünschte Gelegenheit, in diesen Blättern etwas zu berichten über das, was ich auf einer kleinen Erholungsreise im Laufe des Sommers 1883 gerade in dieser Gegend erforscht und gesehen. Mögen diejenigen, welche allerorts mir dabei so freundlich mit Rat und That an die Hand gegangen sind, zugleich ein kleines Dankeszeichen darin entgegennehmen. Ich muß aber eigentlich nicht von meinen sondern von unseren Reise-Ergebnissen reden. Hatte ich doch die Annehmlichkeit, mit 4 Augen zu sehen und mich eines Begleiters zu erfreuen, der, eines Hauptes länger ragend als alles Volk und mit gesunden Maleraugen ausgestattet, alles längst ausspioniert zu haben pflegt, bis unsereiner, mit Operngucker und Brille und mit dem Griffel des Schreibers bewaffnet, hintendrein kommen mag. — Dieses Manuskript fand in der damals wie heute gleich manuskriptarmen Zeit bereitwilligste Aufnahme in Nro. 5, 6 und 7 der Blätter des Altertumsvereins, dieselben sind hier aufgelegt. Nach der Ernennung zum Dekan hieher hat unser teurer Entschlafener sich sofort mit der ihm besonders eigenen Wärme dem Verein angeschlossen und seine immense Arbeitskraft unserem, einer Beihilfe und Unterstützung so sehr bedürftigen Verein zu teil werden lassen. Neben verschiedenen Anregungen und mündlichen Beratungen hielt er am 21. Dez. 1893 in Murrhardt einen Vortrag: Neues über Murrhardt und Umgegend; am 21. Dez. 1894 in Backnang einen Vortrag über Glockeninschriften aus der Umgegend von Sulz und Oberndorf; am 29. Mai 1895 in Backnang einen Vortrag über die Erzplatten zum Andenken an die Markgrafen von Baden in der Stiftskirche zu Backnang; am 20. Okt. 1895 zu Backnang anläßlich der Kircheneinweihung einen Vortrag über die Geschichte der Orgel in der Backnanger Stiftskirche; am 29. Juni 1896 zu Murrhardt einen Vortrag betreffend die Kaiserurkunde über den Murrhardter Bannforst. Diese Vorträge sind in den gleichfalls hier aufliegenden Blättern des Altertumsvereins in den Nummern 25, 26, 27, 28 und 29 wiedergegeben. Ferner hielt der Herr Dekan aus Anlaß des 200jährigen Wiederkehrens von Backnangs Zerstörung durch die Franzosen am 25. Juli 1893 einen Vortrag, der in einer Broschüre veröffentlicht wurde und heute noch zu Gunsten des Wiederaufbaus der Backnanger Stiftskirchenthürme erhältlich ist. Daß es deshalb unsere, namentlich meine Pflicht ist, das Andenken des für uns so viel geleistet habenden Produktivsten aller Produktoren, und so früh Verblichenen hier zu ehren und ihm zu danken liegt wohl auf der Hand und glaube ich in ihrer aller Sinne zu handeln, wenn ich Sie bitte, sich zum ehrenden Andenken unseres aus unserer Mitte freilich in ein besseres Heim abgerufenen so thatkräftigen Förderer unseres Vereinssache, sich von ihren Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Nun mehr auf das Sachliche unserer Vereinssache übergehend, besteht derselbe gegenwärtig noch aus etwa 80 Mitgliedern. Freilich eine kleine Zahl gegenüber der Zahl in den ersten Jahren, wenn man aber bedenkt, daß diese große Anzahl in den ersten Jahren teils aus Neugierde teils aus persönlicher Gefälligkeit entstanden ist, darf es nicht wunder nehmen, wenn die Zahl sich auf diejenigen Mitglieder zurückgeführt hat, welche wirkliches Interesse an der Sache haben, auch thut der sehr aufstrebende schwäbische Schillerverein mit seinem Hauptsitz in der Nachbarstadt Marbach unserem Verein bedeutenden Abbruch, obgleich der dortige Verein verschiedene unter uns einfach so zu sagen nur zu Mitgliedern dekretiert, also zur Bezahlung von 5 Mark Jahresbeitrag verurteilt hat, hier heißt es eben, dieses sollte man thun und jenes nicht lassen. Aus all dem Gesagten dürfte sehr erhellen, daß für unsere wirklichen Mitglieder ein großes Feld offen ist, weitere Kreise, die gewiß nicht ohne Interesse für unsere Sache sind,

für dieselbe zu gewinnen oder eine oft übel angebrachte Geniertheit abzulegen und für die Interessen des Altertumsvereins für den Murrgau, letzterer Name ihm vom verewigten Herr Dekan beigelegt, zu wirken. Die finanzielle Lage unseres Vereins freifend so ist unsere Sammlung, nachdem sie im neuen Heim untergebracht worden ist und wenn auch langsam doch stetig sich vermehrt zu 7200 M. gegen Feuergefahr versichert, es repräsentirt deshalb der Wert der Sammlung eine Summe von mindestens 7000 M. Von den vor zwei Jahren etwa betragenden Schulden von 350 M., hauptsächlich herrührend vom Ankauf teurer Werke, sind rund 150 M. abgetragen worden. Wenn, wie zu hoffen ist, die hiesige Stadtverwaltung analog dem Vorgehen anderer Städte in ähnlicher Lage der erst neulich abgelassenen Bitte willfährt und uns einen jährlichen Beitrag leistet, so werden wir sehr bald den finanziellen Sorgen enthoben werden und etwa die Mitgliederbeiträge auf litterarische Anschaffungen namentlich aber aus Ausgrabungen, letzteres ein sehnlichster Wunsch unseres verstorbenen Herrn Dekans, verwenden können. Anschaffungen und Erwerbungen von altertümlichen Gegenständen werden, sofern überhaupt etwas bezahlt wird, aus der Sammelbüchse bestritten. Der Ertrag letzterer war binnen Jahresfrist ca. 15. M.

Hierauf gab der Vorsitzende geschäftliche Mitteilung über die Ausführung des neuen Heims, welches bekanntlich luftig über einer Klinge, jedoch auf solidem Grunde von Beton, Stein und Eisen ruht und nach Ueberwindung einer Reihe von Schwierigkeiten innerer und äußerer Art aufgeführt wurde. Die Baukosten stellten sich auf 2160 M., für Bauleitung und ausgedehnte Vorarbeiten entstanden durch das Entgegenkommen des Vorstands keine Kosten, ebenso rechnete Herr Lederfabrikant Fr. Häuser für den Baugrund nur 100 M., den angrenzenden Teil stellte der Vereinsvorstand ebenfalls zu unentgeldlicher Verfügung. Auf diese Weise kam der Verein zu einem billigen Heim, das unserer Stadt zur Ehre gereicht. — Auf diese mit Beifall aufgenommenen Mitteilungen erteilte der Vorstand dem Mitglied Herrn Präzeptor Stingel aus Großbottwar das Wort zu dem Vortrag: „Die deutsch-lutherische Geistlichkeit, ihre Bildung, ihr Wandel und ihre Predigt im 16. und 17. Jahrhundert." Mit Gründlichkeit und fesselnd behandelte der Redner dieses Thema, welches auch an der humoristischen Seite mannigfach anschlug und nach Abwicklung allseitigen Beifall hervorrief. Eingehend darüber zu berichten sehen wir ab, da der Vortrag aller Wahrscheinlichkeit nach als eine weitere Nummer der Blätter des Altertumsvereins für den Murrgau erscheinen wird; der Dank der Versammlung für das Gebotene wurde durch Erhebung von den Sitzen zum Ausdruck gebracht. Auf die Aufforderung des Vorsitzenden noch weiteres in Erörterung zu bringen, erhob sich der Vereinskassier Herr Schittenhelm, um die Mitglieder zu Anwerbung weiterer Vereinsgenossen aufzumuntern, und die Anregung zu geben, die Vollendung der Restaurationsarbeiten unserer Stadtkirche — den Ausbau der Kirchtürme — im Auge zu behalten. Diese Besprechung beendete Herr Stadtvikar Sandberger, welcher im Namen des Vereins am Schlusse seiner Ansprache dem Vorstand den gewiß schuldigen Dank für die vortreffliche und aufopfernde Führung des Vereins abstattete. Ein gemütliches Beisammensein bis zum Abgang des Bietigheimer Zugs folgte der Sitzung.

o **Marbach.** Dieser Tage kam zu dem Schreinermeister Oppenländer in Kleinaspach ein diesem unbekannter, junger Mann, um aus einer Pfegschaft, die Oppenländer verwaltet, 200 M. als Anlehen aufzunehmen. Der hiebei übergebene Pfandschein war mit Unterschrift und dem Stempel des Schultheißenamts Kleinbottwar, sowie mit einigen Bürgenunterschriften versehen. Dem Schultheißen Schmidt in Kleinaspach kam aber die Sache verdächtig vor und er behielt ohne das Geld auskolgen zu lassen, den Pfandschein zurück, um Erkundigung einzuziehen. Die Nachforschungen haben nun ergeben, daß sämtliche Unterschriften gefälscht waren. Der Verdacht lenkte sich auf 2 verheiratete Weingärtner von Kleinbottwar. Dieselben wurden deshalb am Samstag verhaftet und an das K. Amtsgericht Marbach eingeliefert. Bei der vorgenommenen Konfrontation bestätigte sich der Verdacht nicht und es wurden die Verhafteten, welche als rechtschaffene und ehrbare Männer gelten, sofort wieder außer Verfolgung gesetzt. Dagegen lenkte sich der Verdacht auf den ledigen Weingärter Beiermeister von Kleinbottwar, welcher alsdann am Samstag nacht durch die hiesigen Landjäger verhaftet und an das K. Amtsgericht eingeliefert wurde. — Ein Schreinerlehrling von hier, der am Dienstag nachmittag ein Vogelnest in einer Baumspalte ausnehmen wollte, mußte diesen Unfug schwer büßen. Um das Vogelnest erreichen zu können, saß er seinem Lehrgenossen auf die Schulter und zwängte mit Gewalt seine Hand durch die enge Spalte. Schon glaubte er seiner Beute sicher zu sein, als er zu seinem nicht geringen Schrecken die Hand nicht mehr zurückbrachte und je länger er sich bemühte, desto mehr schwoll jene. Als sein Genosse ihn nicht mehr länger halten konnte, riefen sie um Hilfe. Nach stundenlanger Arbeit mit Säge und Meißel gelang es endlich, die eingezwängte Hand zu befreien.

* **Eßlingen.** Nach Genehmigung der Lotterie zu Gunsten der Freilegung unserer Frauenkirche wird nun auch an den Abbruch der in Betracht kommenden Gebäude gedacht. Am 1. Oktober müssen sämtliche Bewohner derselben das Feld geräumt haben.

* **Göppingen.** Eine Fabrikarbeiterin, Angehörige der hies. Ortskrankenkasse, welche von 2 Bekannten den Auftrag erhielt, für diese das Geld zu erheben, fälschte die Krankenscheine, um mehr Geld herauszuschlagen. Wegen Urkundenfälschung wurde sie nun am Mittwoch zu 4 Wochen Gefängnis unter Annahme mildernder Umstände verurteilt.

Ulm, 25. Mai. Einer der begabtesten der am Münsterbau thätigen Künstler, Bildhauer Christian Ehrhardt, ist gestern nach längerer Krankheit im Alter von 39 Jahren gestorben. 21 Jahre lang arbeitete der Verstorbene am Münsterbau und hat in dieser Zeit eine Reihe von Kunstwerken geliefert. So ist der im kleinsten Maßstab noch deutlich erkennbare figürliche Teil des großen Münstermodells aus seiner geschickten Hand hervorgegangen, desgleichen das beim 500jährigen Münsterjubiläum von der Militärgemeinde dem Münster als Ersatz für das zur Zeit des Bilderstorms nach Wiblingen verbrachte neu gestiftete Kruzifix über dem Kreuzaltar und eine Wiederholung desselben in kleinerem Maßstab für die Schloßkirche in Friedrichshafen u. v. a. Auch für die Kiliankirche in Heilbronn und den Ausbau des Münsterturms in Bern hat Ehrhardt verschiedene Modelle geliefert. Leider war der Verstorbene auf ein langes Leidenslager gebannt, von dem der Tod ihn endlich erlöst hat.

* **Giengen a. Br.** Zu einer letzten Beschlußfassung über die Errichtung eines Elektrizitätswerks hatte sich der Gewerbeverein vorgestern abend im Einhorn versammelt. Der Vors. Orgelbauer Link berichtete ausführlich über die vom Vereinsausschuß mit den verschiedenen Firmen gepflogenen Unterhandlungen. Ein Antrag von Stadtschultheiß Brezger, den bürgerlichen Kollegien zu empfehlen, der Gesellschaft Helios in Köln die Konzession zur Errichtung eines Elektrizitätswerks zu erteilen, wurde einstimmig angenommen, ebenso eine den Kollegien mitzuteilende Resolution, daß die Errichtung einer elektr. Zentrale hier als eine Notwendigkeit und als ein Bedürfnis insbesondere für das Kleingewerbe erachtet werde. Unter Zustimmung der Versammlung sprach Stadtschultheiß Brezger dem Vorsitzenden den besten Dank für seine Thätigkeit aus. Das Werk wird in dem der Stadt gehörigen ehemaligen Fuoß'schen Garten, in unmittelbarer Nähe der Stadt, an der Brenz erstellt werden. Die Kosten der gesamten Anlage sind auf 96 000 M. berechnet. (Sch. M.)

Neresheim, 25. Mai. Heute wurde laut „Jagstztg." die im 16. Lebensjahr stehende Walpurga Kienzler von Eglingen an das Kgl. Amtsgericht dahier eingeliefert. Dieselbe ist geständig, den großen Brand vom 11. ds. gelegt zu haben. Als Grund ihrer Handlung giebt sie an, daß sie ihren Dienst verlassen wollte und hiezu nicht die Erlaubnis von Hause erhalten habe, so sei sie auf dieses Mittel verfallen; sie habe sich mit diesem Gedanken schon ¼ Jahr lang beschäftigt.

o **In Schönbronn** wurde das 4jähr. Söhnlein eines Bürgers tot in einer Steinbruchpfütze gefunden. Es wird vorläufig angenommen, daß es selbst dahinein geraten und ertrunken ist.

* **In Rulfingen** (Mengen) versuchte ein Zimmermann Namens Vogler eine alte Ladung aus einem Gewehrlauf zu ziehen, wobei sich der Schuß entlud und den Mann in die Brust traf, so daß er alsbald tot niederstürzte.

---

* **Berlin.** Auf eine telegraphische Anfrage der Kaiserin über das Befinden der bei Oerlstein Verwundeten antwortete der Chefarzt des Lazarets, Zwicke, in Trier: Von den 36 Verwundeten sind 9 schwer verletzt, 12 sind bereits aufgestanden. Ihr Zustand ist günstig.

Deutscher Reichstag, 25. Mai. Fortsetzung der 2. Beratung der Handwerkervorlage. Die Beratung beginnt mit der namentlichen Abstimmung über den Antrag Auer zu § 100 l, auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage, wonach Innungskassen aufgelöst werden können, wenn dadurch der Bestand der betr. Ortskrankenkasse gefährdet wird. Der Antrag Auer wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen. Einige weitere Paragraphen werden den Anträgen der Kommission gemäß angenommen. Zu § 100 befürwortet Richter (fr. Vp.) einen Antrag Schneider auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Der Paragraph schlägt die alljährliche Aufstellung eines Haushaltplans der Innungen vor unter Kontrolle der Aufsichtsbehörde. Der Antrag Schneider wird abgelehnt. Ohne erhebliche Debatte wird alsdann eine Reihe von Paragraphen nach der Kommissionsfassung angenommen. Richter (fr. Vp.) beantragt dann die Einschiebung eines neuen § 103 h betr. die Wahl zum Gesellenausschuß und zu den Handwerkerkammern, welcher die Wahl nach dem Muster des Reichstagswahlgesetzes regelt, sowie die Möglichkeit der Inverbindungtretens der Gesellenausschüsse untereinander ins Auge faßt. Der Antrag wird abgelehnt. Zu § 103 i will die Kommission festsetzen, daß die Kosten für die Handelskammern vom Staate oder an der Stelle von Gemeinden oder weiteren Kommunalverbänden aufgebracht werden. Richter (fr. Vp.) beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, wornach die Kosten auf einzelne Handwerksbetriebe umgelegen sind. Dieser Antrag wird angenommen. Zu § 103 n wird ein Antrag Richter angenommen, wonach die Handwerkerkammern den Behörden die Kosten erstatten müssen, welche diesen aus der Vollziehung von Ersuchen derselben entstehen. — Die Paragraphen bis 104 n werden nach der Kommissionsfassung angenommen. — Es folgt die Beratung der Paragraphen, welche die Lehrlingsverhältnisse betreffen.

* **Der Reichstag** hat am Dienstage die zweite Beratung der Handwerkervorlage zu Ende geführt. Am Mittwoch wurde die zweite Beratung der Finanzvorlagen vorgenommen. Alsdann wurde der Reichstag bis zum 22. Juni vertagt. Vom 22. Juni ab soll dann noch die dritte Lesung der Finanzvorlage und der Handwerkervorlage stattfinden. Außerdem sollen nur noch kleinere Sachen erledigt werden, sodaß die Session nicht über die am 22. Juni beginnende Woche hinausdauern würde.

* **Der Ueberschuß der preußischen Staatseinnahmen für 1896/97** wird auf 80 bis 100 Mill. Mk. geschätzt.

* **Der Kolonialrat** hat den Verordnungsentwurf über eine Häuser- und Hüttensteuer besprochen. Eine lebhafte Debatte wurde darüber geführt, ob die Steuer in der Form der Kopfsteuer oder in der Form der Häuser- und Hüttensteuer erhoben werden soll. Der Verordnungsentwurf wurde schließlich einer Kommission überwiesen. Die Zollordnung für Deutsch-Südwestafrika fand die Billigung des Kolonialrats. Zu verschiedenen Positionen des Zolltarifs wurden aus der Mitte der Versammlung heraus Zusätze beantragt, während hinsichtlich der Spirituosen und Schweine der Kolonialrat sich für eine Erhöhung der vorgeschlagenen Zollsätze aussprach. Eine längere Erörterung veranlaßte die Frage des Ausfuhrzolles auf Guano.

Hamburg, 26. Mai. Die Gratulationsbesuche anläßlich des 50jährigen Bestehens der Paketfahrts-Gesellschaft wurden wegen des morgigen Feiertages schon heute abgestattet. Das im Dovenfleet gelegene Direktionsgebäude sowie die Bureaux in der Börse prangen in reichem Blütenschmuck. Im Laufe des Vormittags fanden sich zahlreiche Freunde der Gesellschaft hier ein, ferner Vertreter aller Rhedereien, sowie der an der Schiffahrt interessierten Firmen Hamburgs, um dem Verwaltungsrat und der Direktion ihre Glückwünsche darzubringen. Die Vereinsfeier, zu der Prinz Heinrich als Vertreter des Kaisers hier eintrifft, findet an Bord des Schnelldampfers „Augusta Viktoria" statt.

* **Von einem Weltkongreß der Juden** ist in den Blättern die Rede. Am 25. August d. J. soll nach Zeitungsberichten in München ein solcher Welkongreß abgehalten werden, auf dem die Möglichkeit der Wiedererrichtung eines jüdischen Reiches erörtet werden soll. An der Spitze der Bewegung stehen Dr. Theodor Herzl, Max Nordeau, Rabbiner Hildesheimer u. a. Allem Anschein nach handelt es sich um den Plan der sog. „Zionisten", die Israel in Palästina wieder sammeln wollen.

Oesterreich-Ungarn.

* In **Oesterreich** steigert sich die durch die Badenische Sprachenverordnung hervorgerufene Erregung unter den Deutschen. Im Abgeordnetenhause kommt es fast täglich zu stürmischen Auftritten, welche jede ordnungsmäßige Handlung unmöglich machen. Die nationalen Gegensätze werden auch dort durch den Uebermut der Slaven geschärft. Diese treten gleich herausfordernd gegen die Deutschen und Ungarn auf.

Wien, 25. Mai. 150 Vertreter deutscher Gemeinden Böhmens erschienen heute im Abgeordnetenhause, um Petitionen gegen die Sprachenverordnung zu überbringen. Sie hatten eine Zusammenkunft mit den deutschen Abgeordneten aller Parteischattierungen. Die Debatte gestaltete sich zu einer kräftigen Kundgebung für die dermalige Politik der deutschen Minoritätsparteien. Einhellig wurde beschlossen, von der Entsendung einer Abordnung an den Kaiser abzusehen, da die Deutschen nicht zu bitten, sondern zu fordern haben.

Wien, 25. Mai. Graf Badeni bot dem Kaiser gelegentlich seiner Budapester Audienz seine Demission an; der Kaiser habe erwidert: „Daran ist nicht zu denken; Sie bleiben und die Sprachenverordnungen bleiben auch."

Prag, 27. Mai. In zahlreichen Gemeinden des Bezirks Witschin verursachte der am 23. ds. niedergegangene Wolkenbruch großen Schaden. Zwei Menschen kamen dabei ums Leben, 6 Häuser sind eingestürzt, 40 Häuser stark beschädigt, 12 Brücken zerstört.

* **Orientzug.** Infolge der anhaltenden Regengüsse und des raschen Schmelzens des kürzlich gefallenen Neuschnees sind die Flüsse schnell gestiegen. Die Donau ist in Serbien und Rumänien über die Ufer getreten und hat mehrfach die Dämme durchbrochen. In der Gegend von Bukarest sind die Bahndämme teils unterwaschen, teils überflutet, und mußte deshalb der Bahnverkehr auf der rumänischen Linie eingestellt werden. Hieburch erleiden die Orientexpreßzüge Paris-Konstantinopel und Ostende-Wien-Bukarest-Konstanza-Konstantinopel große Einbuße, da deren Verkehr jetzt auf die Strecke bis Budapest und ab Budapest beschränkt ist. Die Störung wird wohl noch zehn Tage dauern.

Italien.

* **Aus Mailand**, 25. Mai, wird der Köln. Ztg. gemeldet: Eine durch Regierungsbeamte vorgenommene Revision des Kassenbestandes der Stadt Foggia ergab in der Abteilung für die Verwaltung der städt. Verzehrungssteuer einen Fehlbetrag von 354 000 Lire, wofür von der Präfektur 42 Gemeinderäte haftbar gemacht werden sollen.

Großbritannien.

London, 26. Mai. Die heutige Parade zu Ehren des Geburtstages der Königin wohnten zahlreiche hohe Herrschaften bei, darunter der Prinz von Wales, der König und die Königin von Württemberg u. s. w.

Schweden und Norwegen.

Levanger, (Norwegen) 27. Mai. Bis gestern abend 9½ Uhr sind ⅘ der Stadt niedergebrannt. Das Feuer ist jetzt bewältigt. Zelte, sowie Proviant sind aus Drontheim eingetroffen. Fast die ganze Bevölkerung ist obdachlos, da die noch stehenden Häuser vom Wasser verwüstet sind.

Vom griechisch-türkischen Krieg.

* Die Friedensvermittlung der Großmächte hat begonnen, aber sie wird erschwert durch die kopflose Haltung Griechenlands, welches trotz aller beschämenden Niederlagen noch immer einen maßlosen Hochmut zur Schau trägt und sich gebärdet, als ob es selbst den Frieden zu gebieten hätte. Die Großmächte sind geneigt, der Pforte eine weitgehende Milde zu empfehlen; aber Deutschland hat die sehr verständige Bedingung für seine weitere Anteilnahme gestellt, daß Griechenland sich zunächst mit den Vorschlägen der Mächte einverstanden zu erklären hat. Andernfalls liegt die Gefahr nahe, daß die Mächte der Türkei Zugeständnisse abgewinnen, welche Griechenland trotzig zurückweist. Und dieser neuen Blamage wollen sie sich nicht aussetzen.

* Aus **Konstantinopel** meldet die „Fr. Ztg.": Die Aerzte des Roten Kreuzes, Dr. Nasse aus Berlin und Dr. Kuttner aus Tübingen haben sich bei Operationen schwer verletzt. Dr. Kuttner ist anscheinend außer Gefahr. Dr. Nasse wurde vorgestern operiert; sein Zustand ist bedenklich.

— Der **Sultan** hat an Kaiser Wilhelm II. ein Telegramm gerichtet, worin er diesem für seinen Rat dankt und ihn bittet, darin fortzufahren. Der Sultan hofft auf Grund der Freundschaftsbande, die ihn mit dem Kaiser verbinden, daß dessen Ratschläge der Türkei den Weg zeigen werden, auf dem sie die Anerkennung ihrer Rechte als siegreiche Macht erlangen könne.

Konstantinopel, 26. Mai. Infolge starker Meinungsverschiedenheiten, die wegen der Friedensbedingungen zwischen dem Sultan und der Pforte entstanden sind, wird eine Ministerkrisis als unmittelbar bevorstehend angesehen.

— Die türkischen Siege haben überall im muhamedanischen Orient, in Kleinasien, Syrien, Egypten und auch in Algerien, eine Hebung des Selbstgefühls hervorgerufen. In Algerien scheint diese Aufregung einen Grad erreicht zu haben, der die Aufmerksamkeit der französischen Behörden auf sich gelenkt hat. Zunächst ist es zu großen Ausschreitungen gegen die Juden gekommen, die sich an mehreren Tagen wiederholten.

— Nach einer Depesche Ghems Paschas an den türk. Kriegsminister sind in **Larissa, Volo, Pharsalo, Domoko** insgesamt 17 Geschütze, 34318 Geschützgeschosse, 95 Munitionswagen, 96 Trainwagen, 3169 Gewehre, 12334 Kisten Gewehrmunition und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet worden.

Konstantinopel, 27. Mai. Gestern nachm. stieß in Sufli ein Militärzug mit einem Güterzug zusammen. 2 Bremser wurden getötet, 1 Person leicht, 2 schwer verwundet. Eine Untersuchungskommission begab sich nach der Unfallstätte.

Athen, 27. Mai. Die letzte Abteilung griechischer Truppen aus Kreta ist hier eingetroffen. — Garibaldi hat sich mit 1200 Freiwilligen in Hagia Maria auf den ihm von der Regierung zur Verfügung gestellten Fahrzeugen eingeschifft. Um jede Erregung zu vermeiden, wurde ihm und seinem Generalstabe erlaubt, im Piräus ans Land zu gehen. — (H.-Meldung.) 5 Mitglieder der Ethnike Hetairia sind verhaftet worden, weil sie während der Panik von Lamia das Haus des Erzbischofs geplündert hatten. Einige silberne Löffel wurden noch bei ihnen vorgefunden. — Die griech. Regierung erklärte amtlich, sie habe bei der Nationalbank 110000 Pfd. Sterl. zur Einlösung der auf 15. Juni und 1. Juli verfallenen Koupons hinterlegt. — Die Garibaldianer haben im Piräus gestern den Versuch gemacht, den ital. Deputierten de Felice zu befreien. Dadurch entstand ein Streit, wobei eine Privatperson und ein Soldat verwundet wurden. An Bord des ital. Panzerschiffes „Sardegne" gebracht wurde de Felice gestern abend auf Intervention des ital. Gesandten und auf sein Versprechen abzureisen, ohne weiteren Zwischenfall freigelassen.

— Berliner Morgenblätter melden, daß die feindselige Haltung des Publikums und der Presse gegen den Kronprinzen von Griechenland dermaßen zugenommen habe, daß er von autoritativer Seite davor gewarnt worden sei, nach Athen zurückzukehren.

Kreta.

Berlin, 26. Mai. Der Londoner „Standard" läßt sich von hier melden, die Mächte — die Türkei eingeschlossen —, hätten den Pringen Franz Josef Battenberg zum Generalgouverneur von Kreta ausersehen.

Kanea, 27. Mai. Havasmeldung. Die vollständige Unthätigkeit der Engländer in Kandia ruft große Erregung hervor. Von den Aufständischen wurden in der Umgebung von Rethymo Brandstiftungen verübt.

Verschiedenes.

* Im **Nillschen Tiergarten** wird sich im Juni eine 60 Personen starke Araberkarawane mit Pferden, Dromedars und Eseln auf 10 Tage sehen lassen.

* **München.** Einen sehr bemerkenswerten Beschluß faßte der Magistrat am 25., indem er den Antrag annahm, dafür zu wirken, daß der § 142 des Polizeistrafgesetzbuches dahin eine ergänzende Aenderung erfahre, daß das schlechte Einschenken, worüber auch hier seit langem laute und berechtigte Klage geführt wird, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark belegt werden könne.

* In der Dampfbrauerei zu **Zwenkau** (Sachsen), wo ein Eiskeller gebaut wurde, wurden drei verheiratete Maurer durch den Einsturz eines Gewölbes begraben und sofort getötet.

* In **Leipzig** hat sich am 22. Mai auf der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Drei von den Arbeitern, die bei der die ganze Ausstellung mit Licht versorgenden Dynamomaschine beschäftigt sind, kamen mit der enorm hochgespannten elektrischen Leitung in Berührung; der eine wurde sofort getötet, während die beiden anderen schwere Verletzungen erlitten.

* **Kaserneneinsturz.** In Bologna stürzte im Quartier S. Cristino, wo 2 Kompagnien des 27. Inf.-Regts. kaserniert sind, das Gewölbe eines Saales über der ehemaligen Kapelle, wo die Risschen für die Särge der Augustinerinnen sich befinden, ein. 15 Soldaten wurden verschüttet und nach langen Arbeiten gelang es, 2 unversehrt, die anderen 13 mehr oder weniger schwer verwundet, aus den Trümmern zu ziehen.

Fruchtpreise.

Backnang, den 26. Mai 1897.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	M. — Pf.	5 M. 80 Pf.	M. — Pf.
Haber	6 M. 80 Pf.	6 M. 70 Pf.	6 M. 50 Pf.
Heu	2 M. 30 Pf.	bis 2 M. 50 Pf.	
Stroh	1 M. 90 Pf.	bis 2 M. — Pf.	

Winnenden, den 26. Mai 1897.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	8 M. 60 Pf.	0 M. — Pf.	0 M. — Pf.
Dinkel	6 M. 15 Pf.	5 M. 90 Pf.	5 M. 80 Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 80 Pf.	6 M. 80 Pf.

Mittelpreis. pro Simri: Gerste 2 M. 25 Pf. Roggen 2 M 40 Pf., Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen — M. — Pf., Linsen — M. — Pf. Welschkorn 0 M. — Pf., Kartoffel 1 M. 40 Pf., per Ztr. 3 M. 40 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag den 30. Mai.
Vormittags Predigt: Herr Stadtvikar Sandberger.
Nachmittags Christenlehre (Söhne):
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Diez.

Kath. Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 30. Mai.
1/29 Uhr Predigt und hl. Messe.
1/22 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht.

Gestorben:

In Stuttgart: Sophie Stein, geb. Seligmann. Emma Lang, geb. Dinner, Finanzrats Gattin. — Louis Bayha, Privatier, Echterdingen a. F. Grimm, Gerichtsnotar a. D., Maulbronn. Fanny Waaser, Vizedirektors Wwe., Ludwigsburg. August Wagner, Ziegeleibesitzer, Höfingen. G. Kübler, Schullehrer a. D., Ludwigsburg.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 29. Mai.
In Südwestdeutschland dauern die gewitterigen Luftseinsenkungen fort, weshalb für Samstag und Sonntag bei ziemlich kühler Temperatur größtenteils trübes und unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 28. Mai. (Jubiläum der Hamburg—Amerika Linie.) Gestern nachmittag fand an Bord der „Augusta-Viktoria" ein glänzendes Festmahl statt. Prinz Heinrich toastete auf den Kaiser, der mit weitschauenden Blicken erkannt habe, was für das Vaterland die überseeischen Interessen bedeuten. Der Prinz hoffe und wünsche, daß die Zeit bald kommen möge, wo das arbeitsfreudige, deutsche Volk den hohen Zielen des Kaisers vollständig folgt. Das Hoch wurde jubelnd aufgenommen. Der Reichskanzler hatte ein Glückwunschschreiben gesandt.

Nancy, 28. Mai. Der aus dem Elsaß stammende Schankwirt Sattler wurde unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet. Man soll bei ihm sehr belastende Papiere gefunden haben.

Paris, 28. Mai. Die Arbeiterglasfabrik in Albi scheint von einem unaufhaltsamen Zusammenbruch bedroht zu sein. Eine Anzahl Arbeiter hat die Fabrik bereits verlassen und diesen Schritt in einer öffentlichen Kundmachung begründet, in welchem es u. a. heißt: „Von der halben Million, welche für das sozialistische Unternehmen eingelaufen waren, sollten 400000 Fr. für den Bau der Fabrik und 100000 Fr. als Betriebskapital verwendet werden. Aber man hat auch dieses Geld ausgegeben und die Fabrik ist noch nicht einmal fertig. Man steckt bis zum Halse in Schulden. Das Elend ist erschreckend und die Frauen der Arbeiter sind genötigt, zu betteln." Die meisten dieser so hart enttäuschten Arbeiter haben Herrn Ressèguier, den vielgenannten Direktor der Glasfabriken von Carmaux, gebeten, sie wieder zu beschäftigen.

London, 28. Mai. Nach einer Meldung der Morning Post aus Konstantinopel dauern die Truppentransporte fort. Es wurde Befehl erteilt zur Absendung von 30 Bataillonen aus Syrien zum Dienste an der serb. und bulgar. Grenze. 6 Transportschiffe sind gestern mit versiegelten Befehlen abgegangen.

— Nach einer Meldung der „Times" aus Athen vom 27. ds. hegt die griech. Regierung bezügl. der Zahlung der Kriegsentschädigung die Hoffnung, außerhalb Griechenlands auf die Garantie der 3 Großmächte England, Rußland und Frankreich hin, eine Anleihe aufbringen zu können.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr 22.

Im Sturm vereint.

Von Anna Mayer-Bergwald.
(Schluß.)

„Waarst nimma' kemma Pauli?" frug sie forschend.

„Nimma', Bronnerl, die Schand' war zu groß, und iatz is dös kurz' Glück aa' vorbei, wo d' mir vagunnt hast, iatz hoaßt's Abschied nehma, wenn i die hoambracht hab'!"

„Moanst, Pauli? Warum hat mi' nachd der Blitz nit troff'n, der neb'n meiner in die Schirmtanna einigfahr'n is? Na, mei Bua, wir san ananda aufg'hebt, du wirst es seh'gn, i fürcht' iatz nix mehr aaf der ganz'n weit'n Erd'n!"

Dabei klammerte sie sich an des Burschen Brust, der sie heftig an sich preßte. Unten toste der wilde Strom, schwere Regentropfen hingen gleich Thränen an den Zweigen ringsum, aus dem Walddunkel aber flog schimmerndes Grün, Leuchtwürmchen durchzogen die Luft mit magischem Licht, — ein versöhnendes Spiel der Natur, — als wäre der schreckhafte Blitz, in Funken zerstiebend, in Waldnacht verlöscht.

Während dieser glücklichen Stunde des Paares standen im Dorfe die Leute verwirrt und entsetzt vor dem Unglück, das der Alpbach angerichtet hatte. Der Huberbauer war mit seinem Gesinde vom Hofe herabgekommen. In seiner Gewissensangst hatte er den Meßner aufgesucht, durch eine Hand voll Guldenstücke ihn veranlaßt, das Aveglöcklein zur Verhütung eines Unglücks so lange zu läuten, bis er keine Hand mehr rühren könne.

Aber seine qualvolle Ungewißheit wurde dadurch nicht beschwichtigt, man hatte ihm wohl erzählt, daß die Vroni in der Richtung des Alpbachthales gesehen worden sei, doch dies machte ihn nur noch verzweifelter, war sie noch am Leben oder vom Wasser fortgeschwemmt, fortgerissen, an Felsblöcken zerschmettert, unter Morast vielleicht schon begraben? Sepp griff sich ein über das andere Mal in die Haare.

„Tot oder lebendig, — wer mir's Deandl bringt — dem g'hört Haus und Hof!"

Und das war ein Wort, das sonst zum Bäume ausreißen hätte veranlassen und anfeuern können!

Wenn trotzdem keiner der tüchtigsten Burschen sich eilte, so lag dies in dem allgemeinen entsetzlichen Unglück, das fast jeden einzelnen betraf, weil jeder die Hände voll zu thun hatte für sich selbst oder dem Nachbar zur Hilfe.

Da stand denn der Huber Sepp mit seinem Goldklumpen — der ihm nichts nützte, mit dem er nichts anfangen konnte, und stierte wie geistesabwesend in die schmutzige Flut, die unter der Brücke sich fortwälzte, geisterhaft bleiches, zernagtes Geäste ragte dazwischen zur Höhe, ihm war es, als streckten sich Vronis Arme flehend ihm entgegen — gebrochen und tiefgebeugt kehrte er endlich zu seinem Weibe zurück, welche der Schrecken aufs Bett geworfen hatte. Er war um Jahre gealtert.

Sie wagte keinen Vorwurf, so bemitleidenswert war die Haltung des Bauern, ihr eigenes Weh trug sie stumm und tapfer.

Kein Licht erhellte das bange Dunkel der großen Stube, das Gesinde blieb im Dorfe zur Hilfe, bis über die Brust im Wasser stehend neben den Pionieren der Nachbarorte, um durch Ausräumen der Holzmassen und Eindämmen der Flut weitere Gefahr zu verhüten.

Plötzlich wurde der Bauer aus seinem stumpfen Hinbrüten aufgeschreckt, draußen klangen langsame, schwere Schritte.

„Aufmach'n, Bäu'rin!" tönte eine wohlbekannte Stimme, bei der des Huber Sepps Herz erzitterte, er war nicht im stande, sich vom Platze zu bewegen.

Die vorher vom Schreck fast gelähmte Frau schien von Zauberkraft belebt, in wenigen Sekunden stand sie an der Hausthür, hastig diese aufreißend.

Da stand regendurchnäßt und bleichen Gesichtes Pauli, Vronis Gestalt hoch in den kräftigen Armen tragend.

„Sie lebt, Huberbäu'rin", begegneten seine Trostworte dem totängstlichen Blick der Mutter, der Bauer hatte sie bis ins Zimmer vernommen — mit zitternden Knieen und ausgebreiteten Armen ging er seinem Kinde entgegen.

„Du bringst mir's Deandl, du, Pauli?" rief er dem Eintretenden gerührt zu.

Des Burschen aufquellender Zorn war sofort niedergedämpft, als er das schmerzentstellte Gesicht des Bauern sah, Bronerl reichte dem Vater wortlos die Hand.

Vorsichtig, voll Liebessorge, ließ Pauli des Mädchens Körper auf einen der breiten Bänke nieder, ihren Kopf mit einem herbeigeholten Kissen in die Wandnische lehnend, den kranken Fuß bettete er auf weiche Decken und wusch und verband die schmerzende Wunde aufs neue.

„Kannst ja scho recht gut umgeh'n mit dei'm zukünftig'n Weib!" klang plötzlich bewegt des Bauern Stimme.

Da fühlte dieser seine Hand mit heftigem Druck umschlossen.

„Macht's jatz koan Gspoaß, Huberbauer!" bat Pauli flehend, und die treuherzigen Augen schienen sich zu feuchten in Angst und Liebe.

„Dös na!" brummte der Sepp, „enk hat der Himmel z'sammag'wetta't, da kann der Huber Sepp nit dageg'n auftemma!"

Um seine Rührung zu verbergen, schlich er zur Kammer hinaus, — sein Weib ihm weinend nach.

Vor der Bank aber kniete jetzt Pauli und barg seinen Kopf in Vronis Schoß, sie hatte den ersten Liebeskuß auf seine Lippen gedrückt.

Der Bergwind schlug draußen die Bäume ineinander, eine junge Fichte schlang ihre Zweige gleich Liebesarmen um den stolzkräftigen Stamm einer Eiche, wie ein Siegesruf rauschte es aus den Blättern der Krone:

„Im Sturm vereint!"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 85. Samstag den 29. Mai 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lehrkursus für Hufschmiede.

An der Lehrschmiede der Kgl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1895 über das Hufbeschlagsgewerbe, vom 11. Juni 1885, Regbl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 19. Juli bis 9. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich, am Schlusse des Unterrichtskurses, in Anwesenheit eines Delegierten der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Erstehen die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes für den ganzen Umfang des Deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benützen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, **längstens bis zum 21. Juni** zu melden. Dem Zulassungsgesuche sind beizulegen:

1) ein Geburtszeugnis, 2) **der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß. Der Nachweis der Lehrzeit, sowie die sonstigen Zeugnisse über die Thätigkeit im Hufbeschlage müssen schultheißenamtlich beglaubigt sein;** 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Direktion der K. Tierärztlichen Hochschule: Fricker.

Stuttgart, den 18. Mai 1897.

Königl. Ortsschulinspektorate

wollen den sonderkonferenzpflichtigen Lehrern mitteilen, daß im Laufe des Juli noch eine **Sonderkonferenz** gehalten werden soll.

Zeichnungen sollen nach Modellen geliefert werden, wegen letzterer haben die Beteiligten sich an Hrn. Mittelschullehrer Geyer hier zu wenden; es sind Modelle jeden Schwierigkeitsgrades vorhanden. Aus dem **Orgelalbum** des Unterstützungsvereins ist ein Stück zu wählen und zu üben (wegbleiben sollen die schon vorgeführten Nummern 15. 16. 19. 21. 26. 30. 38. 46. 61. 64. 82).

Backnang, den 28. Mai 1897.

K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

K. Landgericht Heilbronn.

Aufforderung.

In der Untersuchungssache gegen den 22 Jahre alten Metzger **Hermann Riethammer** von Großbottwar wegen Meineids ist es von Erheblichkeit, festzustellen, ob der Angeschuldigte im Oktober v. J. im Besitz eines noch neuen, im Griff feststehenden Dolchs mit Rehfußgriff und dem Fabrikzeichen P. G. gewesen ist.

Jedermann, der Auskunft hierüber geben kann, wird aufgefordert, umgehend Anzeige hieher zu erstatten.

Den 26. Mai 1897.

Der Untersuchungsrichter I:
Landrichter Collin.

Revier Murrhardt.

Nadelholz-Stammholz- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 5. Juni**, vormittags 9 Uhr, in der **Wilh. Kugler'schen Restauration** in **Murrhardt** aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 6 und 16, Hornberg Abt. 17, Rotenbühl Abt. 1, sowie Scheidholz aus den Hutsbezirken Murrhardt und Kaisersbach:

Langholz, normal: Fm.: 65 I., 84 II., 51 III., 71 IV., 13 V. Cl.
„ Ausschuß: „ 17 I., 50 II., 53 III., 41 IV., 2 V. Cl.
Sägholz, normal: „ 11 I., 20 II., 13 III. Cl.
„ Ausschuß „ 12 I., 13 II., 4 III. Cl., hierunter 16 Forchen.
Ferner aus der Hut Murrhardt: 48 Rm. meist Nadelholz-Anbruchholz.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 4. Juni**, vormittags 9 Uhr in der **Krone** in **Fornsbach** aus dem Staatswald Harnersberg 6 und 16, Hornberg 17 und Scheidholz der Hut Kaisersbach:

Rm.: 24 buchene Scheiter, 23 dto. Prügel und Anbruch, 1 eichen Anbruch, 4 Nadelholzscheiter, 317 dto. Prügel und Anbruch.

Murrgau-Sängerbund.

Im Murrthalboten Nr. 81 wird von Ixx aus, unterzeichnet von HH. Brüninger und Munk, veröffentlicht, daß die dortigen Vereine Kriegerverein u. Eintracht sich nicht bei dem Sängerfest beteiligen. Demgegenüber haben wir zu erklären: daß am 22. Novbr. v. J. Hr. Munk noch geneigt war, das Fest gemeinschaftlich mit dem dortigen Liederkranze durchzuführen, sogar den Ausspruch that: Auch wenn der Liederkranz Ixx das Fest **allein** übernimmt, beteiligt sich die Eintracht daran wie jeder andere Verein auch. Was nun seitdem in Ixx vorgekommen ist, wissen wir nicht. Das aber wissen wir, daß die Erklärung des Herrn Munk gegenüber dem Gausängerbund gehässig und unnötig war. Das 15. Gaufest wird abgehalten mit oder ohne Herr Munk. Seine privaten Reibereien mit den Mitgliedern des Liederkranzes Ixx gehen den Bund nichts an und hätte er deshalb unser Fest nicht zu stören suchen sollen, ehe überhaupt öffentlich eingeladen ist. Herr Munk hätte bedenken sollen, daß er nicht blos Vereinsvorstand, sondern auch Ortsvorstand ist und als solcher über den Parteien zu stehen und Eintracht aber nicht Zwietracht zu pflegen hat. Die Absicht, weshalb Herr Munk den Namen und Stand seines Kollegen vom Liederkranz so hervorhebt, ist ja sehr durchsichtig, hiegegen sagen wir nur, daß wie jeder einzelne Gesangverein, so auch der Murrgau-Sängerbund nach § 1 seiner Statuten politische Zwecke noch nie verfolgt hat und nie verfolgen wird.

Sulzbach, den 25. Mai 1897.

Der Ausschuß des Murrgau-Sängerbundes.

Murrhardt.

Städtisches Kinderfest.

Zufolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien vom 15. d. M. findet **bei guter Witterung** auf dem Platz bei der großen Eiche am Riesberg kommenden

Mittwoch den 2. Juni d. J.,
von nachmittags 1 Uhr an, das **städtische Kinderfest** statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Den 28. Mai 1897.

Stadtschultheiß **Zügel.**

Filz- & Seidenhüte

in reicher Auswahl empfiehlt billigst

Ferd. Kapphan.

DR THOMPSON'S TRADE MARK SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan".

Niederlagen in **Backnang**: H.

L. Höchel, Frl. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, A. Roser, Jakob Scheffler, Jakob Uebelmesser.

Für Schreinermeister,

welche geneigt sind, für 1 Handlung **gute und saubere Arbeit zu liefern**, bestehend in **weißen, lackierten und polierten Kästen, Kommoden, Bettladen u. s. w.** wollen ihre Angebote nebst Preis sowie Größe von den betreff. Stücken zur Weiterbeförderung abgeben bei Frau **Wahl Witwe**, Spezereihandlung in **Backnang**.